



Stadt Bern

Jugendbefragung Innenraum Zentrum Stadt Bern



p_a_r_t-Stelle für Jugendmitwirkung Stadt Bern
Predigergasse 6, 3000 Bern 7, 031 321 60 44, part@bern.ch

24.06.2014

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Methode.....	3
3. Ergebnisse.....	4
4. Fazit.....	16

1. Einleitung

Der Gemeinderat hat im September 2013 das Konzept Nachtleben beschlossen. Das Konzept enthält 18 Massnahmen, mit denen versucht wird, den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen im Bereich Nachtleben Rechnung zu tragen. Der Gemeinderat hat mit Massnahme 11 entschieden, dass das Verwaltungsgebäude an der Nägeligasse 2 teilweise für eine Nutzung „Nachtleben“ benutzt werden soll. Die konkrete Nutzung wurde vom Gemeinderat bewusst offen gelassen.

Insgesamt ist es ein grosses Anliegen, verschiedene mögliche Anspruchsgruppen in diesen Prozess einzubeziehen.

Um in der Gesamtdiskussion über mehr Grundlagen über das Bedürfnis von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bezüglich der Nutzung eines Innenraumes im Zentrum der Stadt Bern zu verfügen, hat das Jugendamt (p_a_r_t-Stelle für Jugendmitwirkung) als Basis Befragungen bei rund 600 Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt.

2. Methode

Die Methodenwahl basierte auf dem Ziel, von einer Orientierung in die Breite (breite Streuung zum Start für Basisdaten) zu einer punktuellen Erweiterung und Vertiefung zu gelangen. Dazu hat die p_a_r_t – Stelle für Jugendmitwirkung einen zweistufigen Ablauf entwickelt:

Online-Fragebogen:

Schülerinnen und Schüler aus Berufsschulen, Gymnasien, zehntes Schuljahr BFF und NMS haben per Mail oder im Rahmen ihrer Klassenlektionen einen elektronischen Fragebogen erhalten.

Darin äusserten sie sich zu Fragen, die einen freistehenden Innenraum in der Innenstadt betreffen: ihr grundsätzliches Interesse, dessen spezifischen Nutzung, ihr Bedarf nach Infrastruktur und Öffnungszeiten und Kriterien, die ein Wohlbefinden positiv/negativ beeinflussen.

Via Fragebogen wurden Jugendliche und junge Erwachsene aufgefordert, sich bei Interesse an weiterführenden Fragen bei der p_a_r_t-Stelle zu melden.

Workshops in Klassen:

Die p_a_r_t-Stelle führte Workshops in verschiedenen Klassen durch und die Schülerinnen und Schüler diskutierten weiterführende Fragen im Plenum oder in Gruppen und fassten sie zu konkreten Aussagen zusammen.

Zu beachten ist, dass eine grosse Kongruenz zwischen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die den Fragebogen ausgefüllt haben und den Jugendlichen und den jungen Erwachsenen, die an den Workshops teilnahmen, besteht.

War der Fragebogen bekannt, war es für die Jugendlichen einfacher die vertiefenden Fragen zu beantworten. War er nicht bekannt, konnten neue Stimmen ergänzend aufgenommen werden.

3. Ergebnisse

Online Befragung

Insgesamt haben 513 Jugendliche und junge Erwachsene den Online-Fragebogen ausgefüllt. Davon sind 294 junge Frauen und 219 junge Männer.

Von 513 Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben 510 das Alter angegeben. Der Altersbereich erstreckt sich von 15 bis 24 Jahre. Davon sind:

15 Jahre: 39	16 Jahre: 146	17 Jahre 138
18 Jahre: 105	19 Jahre: 52	20 Jahre: 23
21 Jahre: 4	22 Jahre: 1	24 Jahre: 2

510 Jugendliche und junge Erwachsene haben zu ihrem Wohnsitz eine Aussage gemacht. Davon sind:

Stadt Bern	Agglomeration	Restlicher Kanton Bern	Ausserkanton
164	213	112	21

Nachfolgend die Auswertungen zu Fragen bezüglich Angebot, Infrastruktur, Öffnungszeiten, die Rolle der Erwachsenen und zur Angebotsinformation:

Warum gehst du in die Stadt Bern?

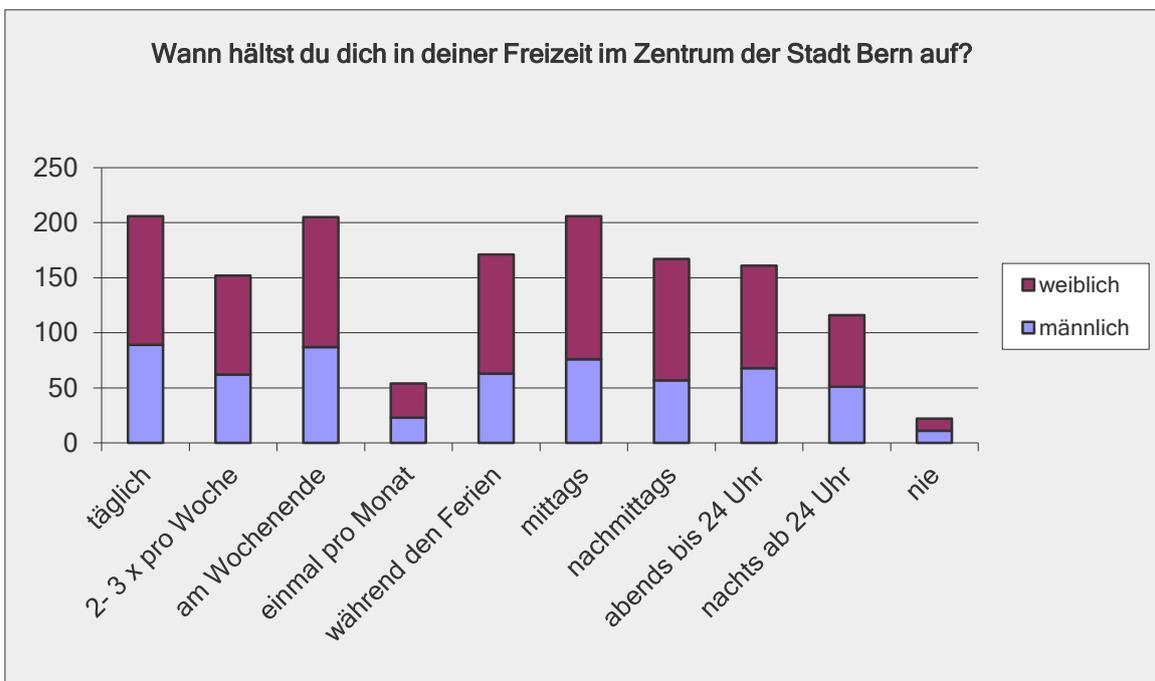
Die Umfrage hat ergeben, dass junge Frauen und Männer gleichermaßen sowohl für die Ausbildung (Schule) wie auch in der Freizeit in die Stadt gehen.

Wann hältst du dich in deiner Freizeit im Zentrum der Stadt Bern auf?

Rund 40 Prozent der junge Frauen und Männer halten sich täglich im Zentrum der Stadt Bern auf. Junge Frauen nutzen im Vergleich zu den jungen Männern die Stadt öfters über den Mittag, am Nachmittag und während den Ferien.

Rund ein Viertel beider Geschlechter halten sich abends und nachts zu gleichen Zeiten in der Stadt Bern auf. Rund 40 Prozent beider Geschlechter halten sich am Wochenende in der Stadt auf.

Wann hältst du dich in deiner Freizeit im Zentrum der Stadt Bern auf?				
Antwort Options	Geschlecht		Response Percent	Response Count
	weiblich	männlich		
täglich	117	89	40.2%	206
2-3 x pro Woche	90	62	29.6%	152
am Wochenende	118	87	40.0%	205
einmal pro Monat	31	23	10.5%	54
während den Ferien	108	63	33.3%	171
mittags	130	76	40.2%	206
nachmittags	110	57	32.6%	167
abends bis 24 Uhr	93	68	31.4%	161
nachts ab 24 Uhr	65	51	22.6%	116
nie	11	11	4.3%	22
answered question				513
skipped question				0



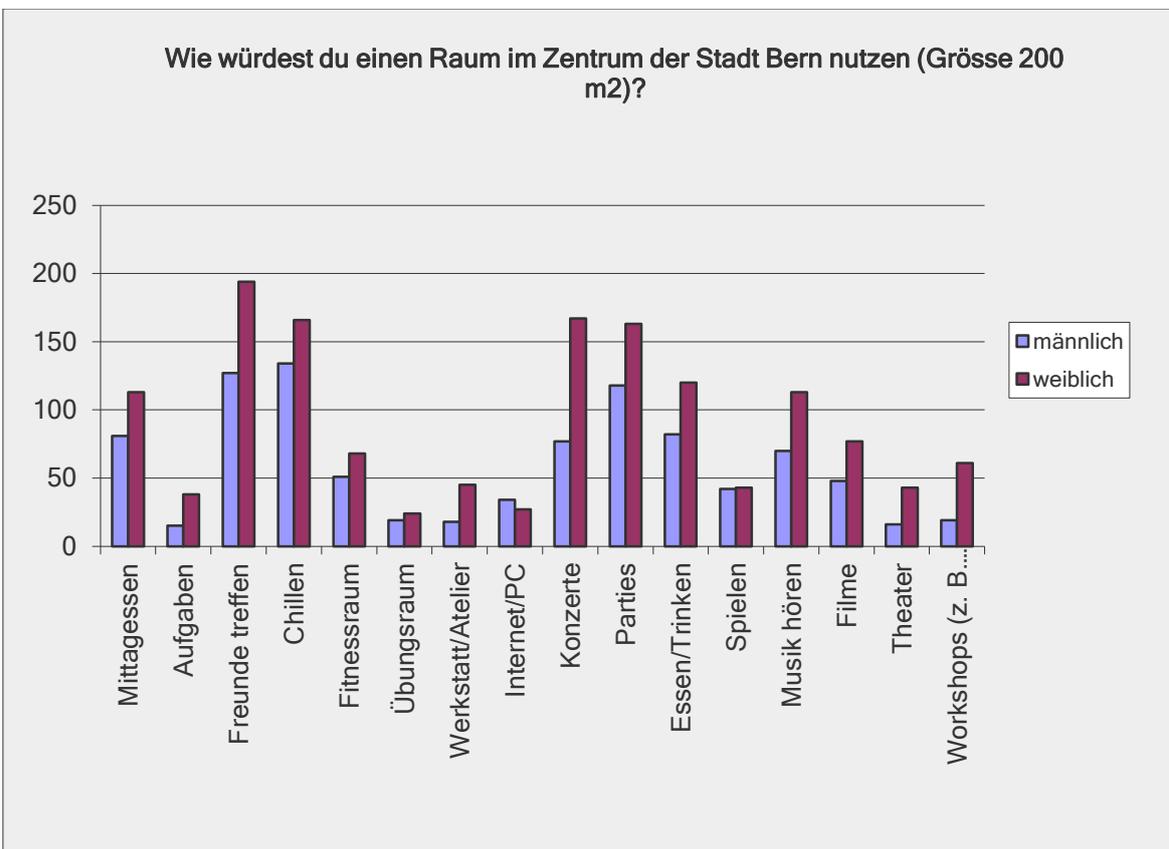
Wie würdest du einen Raum im Zentrum der Stadt Bern nutzen (Grösse 200 m2)?

Freunde treffen (etwas mehr junge Frauen) und chillen (etwas mehr junge Männer) werden von rund 60 Prozent als Hauptnutzungsthemen angegeben. Bevorzugtes Angebot von beiden Geschlechtern sind Parties, bei den jungen Frauen stehen Konzerte an erster Stelle. Angebote wie Theater, Filme, Spielen, Workshops, Werkstatt/Atelier, Übungsräume wurden nur von wenigen Personen beider Geschlechter genannt.

Rund 35 Prozent beider Geschlechter interessieren sich dafür, den Raum zum Essen (Mittagessen) und Trinken (kein Partybetrieb) zu nutzen.

Andere Angaben (nicht Multiple Choice Angaben): Jugendliche haben auch das Bedürfnis nach Bewegungsangeboten wie z. B. Tanzkurse, Skateranlage und Parkour (<http://schweiz.parkourone.net/bern>) geäußert.

Wie würdest du einen Raum im Zentrum der Stadt Bern nutzen (Grösse 200 m2)?				
Answér Options	Geschlecht		Response Percent	Response Count
	weiblich	männlich		
Mittagessen	113	81	37.8%	194
Aufgaben	38	15	10.3%	53
Freunde treffen	194	127	62.6%	321
Chillen	166	134	58.5%	300
Fitnessraum	68	51	23.2%	119
Übungsraum	24	19	8.4%	43
Werkstatt/Atelier	45	18	12.3%	63
Internet/PC	27	34	11.9%	61
Konzerte	167	77	47.6%	244
Parties	163	118	54.8%	281
Essen/Trinken	120	82	39.4%	202
Spielen	43	42	16.6%	85
Musik hören	113	70	35.7%	183
Filme	77	48	24.4%	125
Theater	43	16	11.5%	59
Workshops (z. B. Siebdruck)	61	19	15.6%	80
Anderes				48
answered question				513
skipped question				0



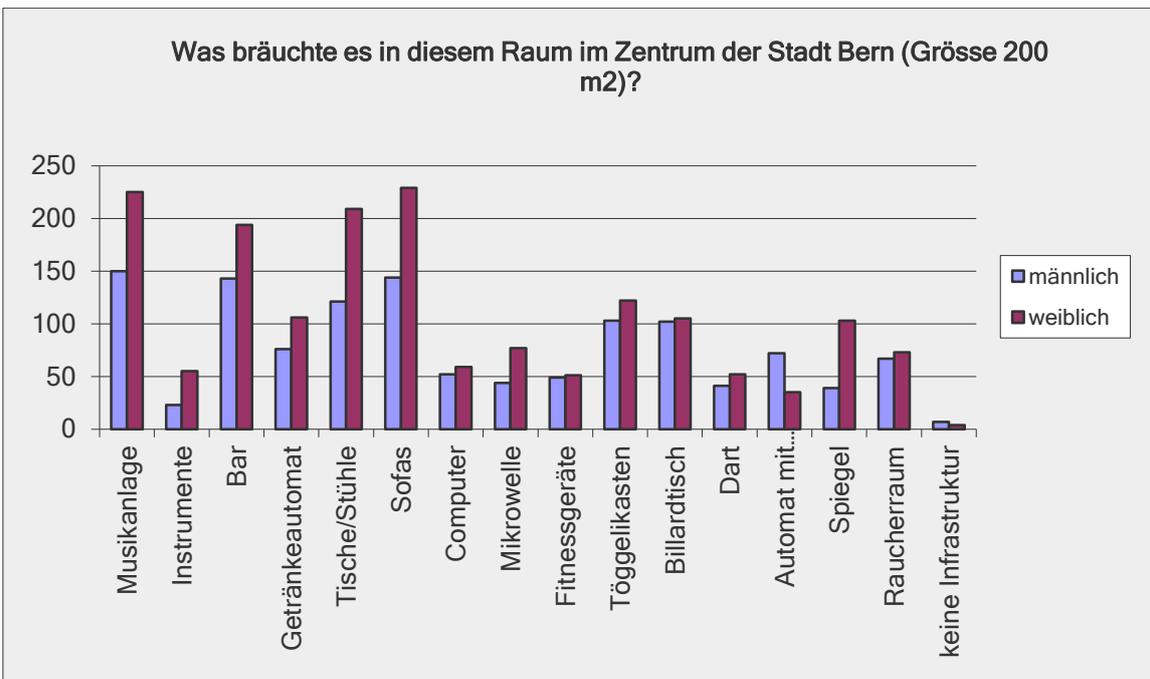
Was bräuchte es in diesem Raum im Zentrum der Stadt Bern (Grösse 200 m2)?

Die von beiden Geschlechtern genannte wichtigste Infrastruktur sind eine Musikanlage und Sofas, gefolgt von Tischen und Stühlen und eine Bar. Als ergänzende Elemente werden ein Töggelikasten, Billardtisch, Getränkeautomat und Spiegel genannt.

Rund 30 Prozent wünschen sich einen Raucherraum.

Andere Angaben: Übernachtungsgelegenheiten, Pingpong Tische, Schwedenkästen und Matten, einzelne Skaterelemente.

Was bräuchte es in diesem Raum im Zentrum der Stadt Bern (Grösse 200 m2)?				
Answer Options	Geschlecht		Response Percent	Response Count
	weiblich	männlich		
Musikanlage	225	150	73.1%	375
Instrumente	55	23	15.2%	78
Bar	194	143	65.7%	337
Getränkeautomat	106	76	35.5%	182
Tische/Stühle	209	121	64.3%	330
Sofas	229	144	72.7%	373
Computer	59	52	21.6%	111
Mikrowelle	77	44	23.6%	121
Fitnessgeräte	51	49	19.5%	100
Töggelikasten	122	103	43.9%	225
Billardtisch	105	102	40.4%	207
Dart	52	41	18.1%	93
Automat mit Hygieneartikeln und Kondomen	35	72	20.9%	107
Spiegel	103	39	27.7%	142
Raucherraum	73	67	27.3%	140
keine Infrastruktur	4	7	2.1%	11
Sonstiges (bitte angeben)				40
answered question				513
skipped question				0

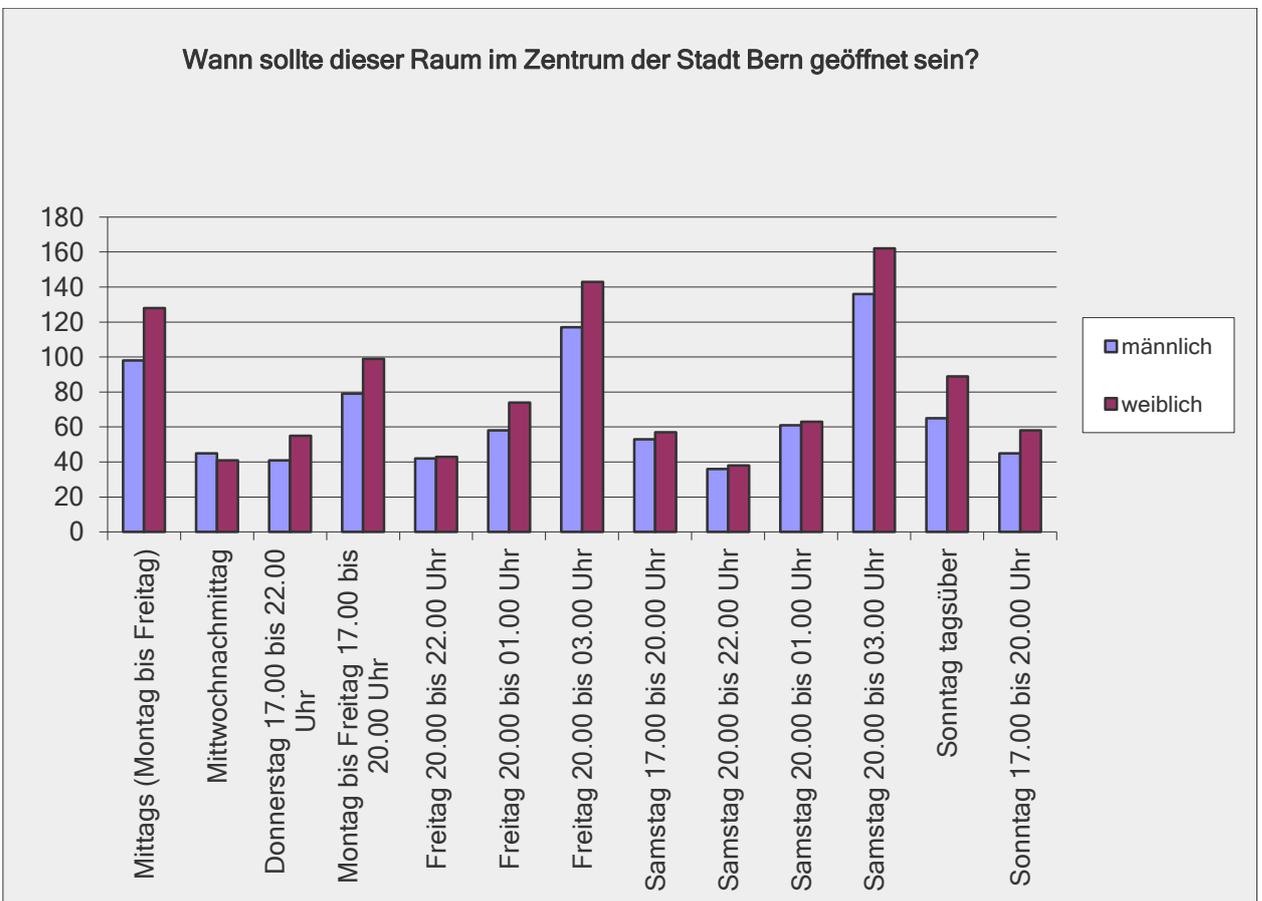


Wann sollte dieser Raum im Zentrum der Stadt Bern geöffnet sein?

Die Nutzung am Wochenende bis 3 Uhr steht für beide Geschlechter im Vordergrund. Gefolgt von Öffnungszeiten über den Mittag, Montag bis Freitag von 17 bis 20 Uhr und am Sonntag tagsüber.

Andere Angaben: Am Wochenende bis 5 Uhr (Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel).

Wann sollte dieser Raum im Zentrum der Stadt Bern geöffnet sein?				
Answer Options	Geschlecht		Response Percent	Response Count
	weiblich	männlich		
Mittags (Montag bis Freitag)	128	98	44.1%	226
Mittwochnachmittag	41	45	16.8%	86
Donnerstag 17.00 bis 22.00 Uhr	55	41	18.7%	96
Montag bis Freitag 17.00 bis 20.00 Uhr	99	79	34.7%	178
Freitag 20.00 bis 22.00 Uhr	43	42	16.6%	85
Freitag 20.00 bis 01.00 Uhr	74	58	25.7%	132
Freitag 20.00 bis 03.00 Uhr	143	117	50.7%	260
Samstag 17.00 bis 20.00 Uhr	57	53	21.4%	110
Samstag 20.00 bis 22.00 Uhr	38	36	14.4%	74
Samstag 20.00 bis 01.00 Uhr	63	61	24.2%	124
Samstag 20.00 bis 03.00 Uhr	162	136	58.1%	298
Sonntag tagsüber	89	65	30.0%	154
Sonntag 17.00 bis 20.00 Uhr	58	45	20.1%	103
Sonstiges (bitte angeben)				36
answered question				513
skipped question				0



Was brauchst du in diesem Raum im Zentrum der Stadt Bern, damit du dich wohlfühlst? Für junge Frauen ist es am Wichtigsten, dass der Raum sauber ist und für die jungen Männer, dass sich beide Geschlechter darin aufhalten können.

Der Raum sollte gemütlich, hell und modern eingerichtet sein und über eine gute Infrastruktur verfügen. Eine Unterteilung in kleinere Räume wird von beiden Geschlechtern nicht explizit gewünscht.

Rund 33 Prozent beider Geschlechter möchten eine Nutzung nur durch Jugendliche, rund 25 Prozent eine Nutzung verschiedener Altersgruppen. Zu beachten ist, dass die jungen Frauen und Männer, beide Möglichkeiten ausfüllen konnten.

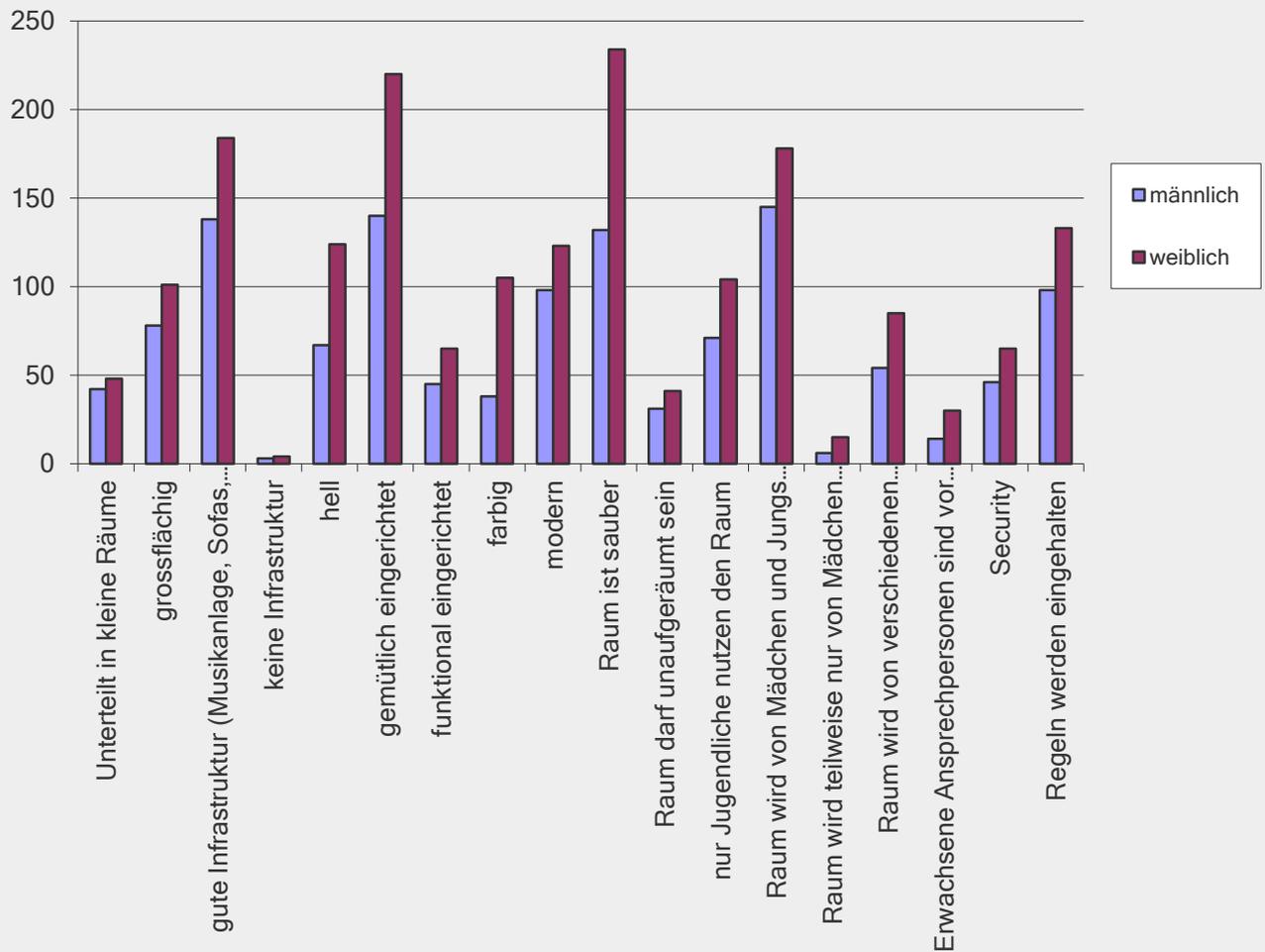
Andere Angaben:

Erwachsene (Fachpersonen) als Ansprechpersonen vor Ort bei Fragen oder Streitigkeiten. sollten den Jugendlichen das Gefühl vermitteln können, dass sie willkommen sind, dass sich jemand um sie sorgt, ohne gleich die Eltern-Funktion zu übernehmen.

Regeln werden von Jugendlichen selbstgemacht.

Was brauchst du in diesem Raum im Zentrum der Stadt Bern, damit du dich wohlfühlst?				
Answer Options	Geschlecht		Response Percent	Response Count
	weiblich	männlich		
Unterteilt in kleine Räume	48	42	17.5%	90
grossflächig	101	78	34.9%	179
gute Infrastruktur (Musikanlage, Sofas, anderes)	184	138	62.8%	322
keine Infrastruktur	4	3	1.4%	7
hell	124	67	37.2%	191
gemütlich eingerichtet	220	140	70.2%	360
funktional eingerichtet	65	45	21.4%	110
farbig	105	38	27.9%	143
modern	123	98	43.1%	221
Raum ist sauber	234	132	71.3%	366
Raum darf unaufgeräumt sein	41	31	14.0%	72
nur Jugendliche nutzen den Raum	104	71	34.1%	175
Raum wird von Mädchen und Jungs genutzt	178	145	63.0%	323
Raum wird teilweise nur von Mädchen oder Jungs genutzt	15	6	4.1%	21
Raum wird von verschiedenen Altersgruppen genutzt	85	54	27.1%	139
Erwachsene Ansprechpersonen sind vor Ort	30	14	8.6%	44
Security	65	46	21.6%	111
Regeln werden eingehalten	133	98	45.0%	231
Sonstiges (bitte angeben)				28
answered question				513
skipped question				0

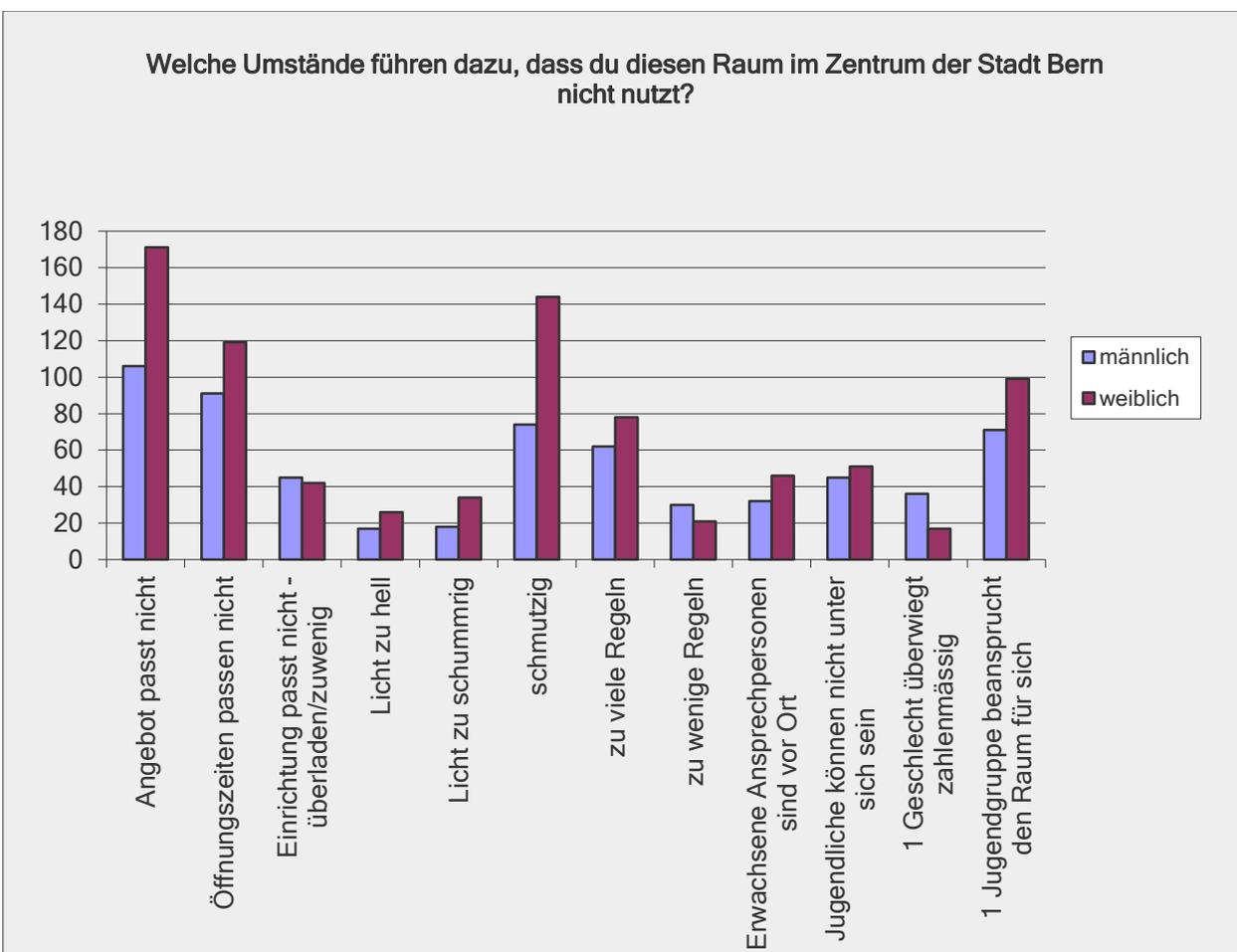
Was brauchst du in diesem Raum im Zentrum der Stadt Bern, damit du dich wohlfühlst?



Welche Umstände führen dazu, dass du diesen Raum im Zentrum der Stadt Bern nicht nutzt?

Der Raum wird nicht genutzt, wenn das Angebot und die Öffnungszeiten nicht passen. Ein weiterer Grund ist, wenn der Raum schmutzig ist. Der Raum darf nicht von einer Jugendgruppe dominiert werden. Hinderlich sind auch zu viele Regeln.

Welche Umstände führen dazu, dass du diesen Raum im Zentrum der Stadt Bern nicht nutzt?				
Answer Options	Geschlecht		Response Percent	Response Count
	weiblich	männlich		
Angebot passt nicht	171	106	54.0%	277
Öffnungszeiten passen nicht	119	91	40.9%	210
Einrichtung passt nicht - überladen/zuwenig	42	45	17.0%	87
Licht zu hell	26	17	8.4%	43
Licht zu schummrig	34	18	10.1%	52
schmutzig	144	74	42.5%	218
zu viele Regeln	78	62	27.3%	140
zu wenige Regeln	21	30	9.9%	51
Erwachsene Ansprechpersonen sind vor Ort	46	32	15.2%	78
Jugendliche können nicht unter sich sein	51	45	18.7%	96
1 Geschlecht überwiegt zahlenmässig	17	36	10.3%	53
1 Jugendgruppe beansprucht den Raum für sich	99	71	33.1%	170
Sonstiges (bitte angeben)				48
answered question				513
skipped question				0



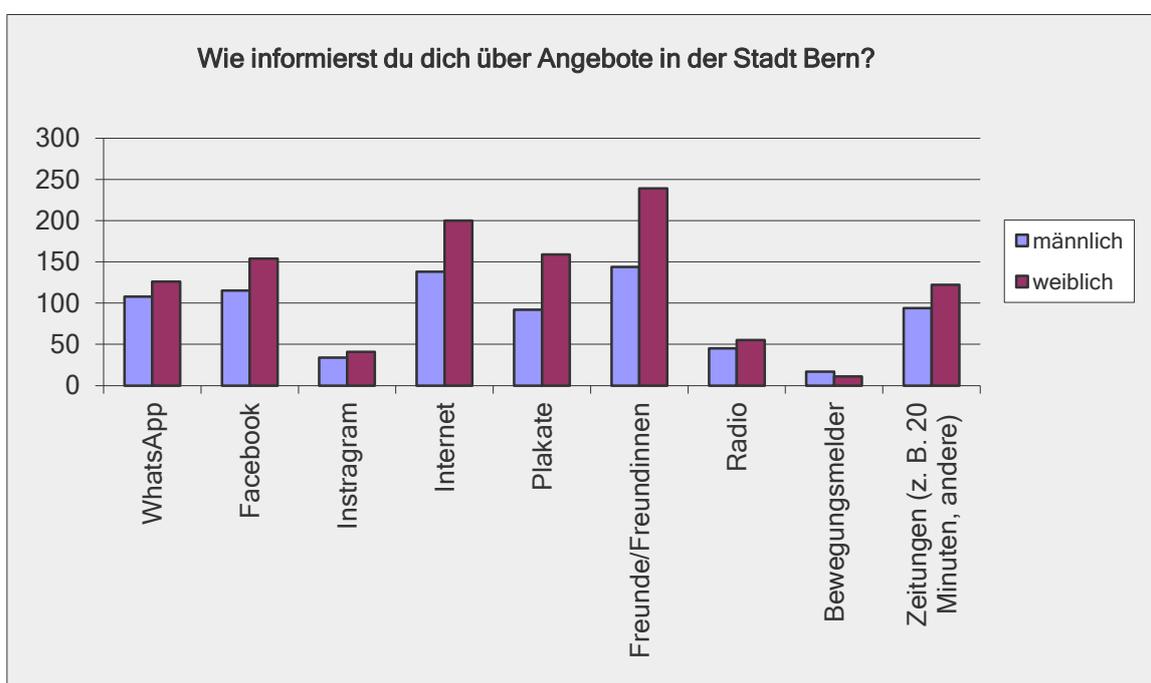
Wie informierst du dich über Angebote in der Stadt Bern?

Junge Frauen und Männer informieren sich hauptsächlich über Freundinnen und Freunde und über das Internet über die Angebote. Gefolgt von Facebook, Plakaten, WhatsApp und Zeitungen wie 20 Minuten oder Blick am Abend. Der Bewegungsmelder wird kaum zur Information genutzt.

Mehr junge Frauen informieren sich via ihren Freundinnen und Plakate, junge Männer verwenden häufiger WhatsApp.

Andere Angaben: Twitter

Wie informierst du dich über Angebote in der Stadt Bern?				
Answer Options	Geschlecht		Response Percent	Response Count
	weiblich	männlich		
WhatsApp	126	108	45.6%	234
Facebook	154	115	52.4%	269
Instragram	41	34	14.6%	75
Internet	200	138	65.9%	338
Plakate	159	92	48.9%	251
Freunde/Freundinnen	239	144	74.7%	383
Radio	55	45	19.5%	100
Bewegungsmelder	11	17	5.5%	28
Zeitungen (z. B. 20 Minuten, andere)	122	94	42.1%	216
Sonstiges (bitte angeben)				14
answered question				513
skipped question				0



Ich würde mich gerne in diesem Raum im Zentrum aufhalten und an einem Anlass teilnehmen, ohne konsumieren zu müssen?

Durchschnittlich geben 80 Prozent der Jugendlichen an, sich gerne in einem Raum aufzuhalten und an einem Anlass teilzunehmen ohne konsumieren zu müssen.

Darf der Raum zu anderen Zeiten auch von Erwachsenen genutzt werden?

Rund 70 Prozent der Jugendlichen geben an, dass der Raum zu unterschiedlichen Zeiten von Erwachsenen genutzt werden kann.

Darf der Raum zu gleichen Zeiten von Jugendlichen und Erwachsenen genutzt werden?

Die Hälfte der Jugendliche gibt an, einverstanden zu sein, dass der Raum von Jugendlichen und Erwachsenen zur gleichen Zeit genutzt werden kann.

Weiterführenden Fragen an Jugendliche und junge Erwachsene

Drei männliche junge Erwachsene, die selber Parties organisieren, haben sich bei der p_a_r_t-Stelle gemeldet und ihre Ideen und Anliegen bezüglich eines Innenraums im Zentrum der Stadt Bern, vor allem im Partybereich, vorgestellt.

Der Raum soll unkompliziert, schlicht und einfach eingerichtet sein und zudem die Möglichkeit bieten, ihn individuell mitzugestalten, je nach Art des Anlasses. Der Raum muss wandelbar sein.

Eine Grundausstattung beinhaltet Bühnenelemente, Musikanlage (gute Qualität), Leinwand, Beamer, Stühle, Tische, Barelemente und Geschirr. Und es sollte genügend Strom vorhanden sein. Den Einbau eines Fumoirs finden sie nicht nötig.

Ein Nebenraum als Lagerraum soll verfügbar sein.

Der Raum soll möglichst vielfältig genutzt werden, von Parties mit Barbetrieb über Ausstellungen für Künstlerinnen und Künstler bis hin zu alternativen Filmvorführungen. Für Parties sollten es verschiedene Themenabende über Hip Hop, Elektro, Minimal etc geben.

Es soll auch möglich sein in geregelten Abständen den Raum von 20.00 bis 04.30 zu nutzen, ob für regelmässige Angebote oder auch bei Vermietungen.

Ein Anliegen der Gruppe ist, auch eine Nachwuchsplattform für Jungkünstlerinnen und -künstler in verschiedenen Bereichen zur Verfügung zu stellen.

Der Raum kann vormittags unter der Woche von verschiedenen Altersgruppen genutzt werden. Die Nachmittage und Abende sollen explizit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gehören.

An den Wochenenden soll der Raum für Parties zur Verfügung stehen. Sie sind der Meinung, dass nicht alle Partyanlässe ab 16 Jahren sein sollten, weil diese sonst an Attraktivität für Ältere einbüsst.

Die Organisatorinnen und Organisatoren sind jeweils verantwortlich, dass nach dem "Anlass" der Raum wieder so aussieht, wie er angetroffen wurde (sauber, aufgeräumt). „Es gilt etwas Ähnliches wie eine Hausordnung und gesunder Menschenverstand.“

Wenn es vom Raum her möglich ist, sollen nebst punktuellen Vermietungen auch dauerhafte angedacht werden, im Rahmen von Ateliers und Bandräumen.

Ihre Erfahrungen als Partyorganisatoren zeigen, dass es zwingend nötig ist, dass Türsteher neutrale erwachsene Drittpersonen sind. Bei Jugendanlässen ab 16 Jahren soll die Stadt Bern den Securityservice stellen.

Es soll eine Internetseite zur Lokalität geben und dazu einen Kalender, in dem man sich eintragen kann um den Raum zu mieten.

Eine Aussage zu Freiraum:

Freiraum heisst, etwas (bsp. Veranstaltung) selber zu gestalten und wenn nötig, auch einen Raum zur Verfügung zu haben.

Workshops

Insgesamt fanden mit 8 Klassen aus der GIBB Workshops und mit einer Schülerin und einem Schüler ein Einzelinterview statt. Insgesamt konnten so von rund 100 Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusätzliche Haltungen und Interpretationen zu den Fragebogenergebnissen zusammengetragen werden.

Die Schülerinnen und Schüler in den Klassen diskutierten im Plenum oder in Gruppen folgende 4 Fragen:

Besteht ein Bedürfnis nach einem Innenraum im Zentrum der Stadt Bern? Wenn ja, warum? Bezeichnet ihr diesen Raum als Freiraum?

Ja es besteht ein grundsätzliches Bedürfnis nach einem solchen Raum. Dieser sollte sich besonders an Jugendliche richten, da in Bern ein vielfältig nutzbarer, schlicht und neutral eingerichteter Raum fehlt, in dem man sich aufhalten kann, ohne konsumieren zu müssen. Zusätzlich sollte der Raum an den Wochenenden für Jugendliche ab 16 zugänglich und auch das Angebot an diese Altersgruppe gerichtet sein. Denn diese Altersgruppe ist in der Stadt unterwegs, Ausgangsmöglichkeiten für sie gibt es aber kaum.

Es gibt auch einzelne kritische Stimmen, die finden, es gäbe genug Angebote, die das Geld gerne für „Sinnvolleres“ verwenden würden. Ein konkreter Vorschlag ist, die BLS zu unterstützen, dass zum Beispiel bereits um drei Uhr ein regulärer Zug fährt.

Gerade für unter 18-Jährige sind die zentrale Lage und der Anschluss an die erschwinglichen ÖV wichtig, da sie noch nicht mit einem eigenen Auto unterwegs sind. Ein Raum ist für die Befragten greif- und überschaubar. Im Gesamtkontext „Freiräume in der Stadt Bern für Jugendliche“ zu diskutieren, hätte den Rahmen im zur Verfügung stehenden Zeitfenster gesprengt.

Wofür würdet ihr den Raum hauptsächlich nutzen? Würde euch eine gute Einrichtung genügen um zu „chillen“ oder hättet ihr gerne ein regelmässiges erweitertes Angebot (Parties/passiv oder Workshops/aktiv)?

Ist die Nutzung abhängig von der Öffnungsdauer und –tagen?

Für die Meisten ist eine gute Einrichtung die Basis. Nebst den infrastrukturellen Bedürfnissen, wie Sofas, Tische, Stühle und eine Bar, bezeichnen es die Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer als zentral, dass der Raum sauber ist. Mehr gewichtet als in den Fragebogen haben die Schülerinnen und Schüler das elektronisch zur Verfügung stehende Angebot wie TV mit Konsole, Beamer, free Wi-Fi, Lichtanlage. Besonders an den Wochenenden ist ein erweitertes Angebot in den Bereichen Parties (z.B. mit Wochenmottos) und Konzerte erwünscht. Ergänzend nannten einige auch aktivierende Angebote wie Workshops zu verschiedenen Themen (z.B. Siebdruck, Tanz). Erwähnt wurde auch ein Ort zur Talentförderung, indem z.B. Instrumente zur Verfügung stehen würden. Erwähnt wird zusätzlich die Installation von lärmdämpfenden Massnahmen und genügend WCs.

Die Nutzung ist je nach Zeitpunkt unterschiedlich. Über den Mittag, um ohne Konsumationszwang und unter Dach essen zu können. Wochentags gegen Abend/am Abend als Treffpunkt mit Freundinnen und Freunden und für Hausaufgaben und an den Wochenenden, um Parties und Konzerte besuchen zu können. Weiter erwähnt wurde die Nutzung des Raumes für Übernachtungen.

Welche Öffnungszeiten sind für euch zentral? Würdet ihr nebst den öffentlichen Öffnungszeiten auch eine private Nutzung (Vermietungen) begrüßen?

Die Schülerinnen und Schüler bestätigten die in den Fragebogen genannten Hauptzeiten: Mittags von 11 – 14 Uhr, abends Montag-Donnerstag: 17 bis 22 Uhr, an den Wochenenden von 17 – 3 Uhr. Aber eigentlich ist an den Wochenenden 5 Uhr zwingend. Sonntags sollte der Raum tagsüber geöffnet sein.

Besonders zu beachten ist, dass alle die geeignete Partyschlusszeiten auf 5 Uhr festgelegt haben, damit der nahtlose Anschluss an ein öffentliches Verkehrsmittel (ohne Kostenzuschlag wie Moonliner) gewährleistet ist (war im Fragebogen keine Variante).

Eine private Nutzung über Vermietungen wird als sinnvoll erachtet. Eventuell könnten dafür fixe Zeiten definiert werden, z.B. Sonntag tagsüber oder einmal pro Monat Freitagabend und -nacht.

Welche Altersgruppen sollten den Raum nutzen können? Zusammen oder getrennt? Was erwartet ihr von den Erwachsenen in diesem Projekt? Eigenes Engagement?

Motto: „Genug Platz für alle.“ Dies gilt für eine Nutzung zu unterschiedlichen Zeiten. Die Befragten können sich gut vorstellen, dass zum Beispiel am Vormittag die Räume an Gruppierungen verschiedenen Alters vermietet werden. Deshalb sollte die Einrichtung auch sehr neutral und schlicht, jedoch vom Stil her jugendgerecht sein.

50 Prozent bejahen auf den Fragebogen sogar eine gleichzeitige Nutzung zusammen mit Erwachsenen. Die Workshopteilnehmenden präzisieren, indem sie festhalten, dass damit sicher Erwachsene bis maximal 30 Jahren gemeint sind.

Speziell für Jugendliche sollte der Raum tagsüber für ein Publikum ab 15 Jahren und an Parties/Konzerten ab 16 Jahren zugänglich sein. Diskutiert wurde, ob eine obere Altersgrenze definiert werden muss oder ob das Alter mit dem Angebot reguliert werden kann.

Die Präsenz von Erwachsenen in einer unterstützenden Form wird als wichtig erachtet. Als Securities kontrollieren sie die Eingänge und hinter der Bar die Konsumation vor allem von alkoholischen Getränken (Jugendschutzvorschriften). Einzelne haben gegenüber einem Alkoholausschank Vorbehalte, denken jedoch, dass der Raum ohne Alkoholkonsumationsmöglichkeit weit weniger genutzt würde.

Bezüglich eines eigenen Engagements sind die Befragten zurückhaltend, sie haben Respekt vor der zu tragenden Verantwortung und befürchten, dass sie als Betreibende zu wenig ernst genommen würden. Einzelne könnten sich eine punktuelle oder Teilverantwortung vorstellen. Wie aber auch bei den Erwachsenen schätzen die meisten als Besucherinnen und Besucher den Raum nutzen zu können.

4. Fazit

Die Durchführung der zweistufigen Befragung durch die p_a_r_t – Stelle für Jugendmitwirkung war nur dank der grosszügigen und unkomplizierten Unterstützung durch die Schulleitungen möglich. Ihnen und auch den Klassenlehrerinnen und -lehrer sowie Schülerinnen und Schülern danken wir für die Bereitschaft zur Teilnahme, für die Organisation und die engagierten Antworten.

Das Vorgehen, eine Thematik von der Breite (Online-Fragebogen) in die Tiefe (Klassenbesuche) zu bearbeiten, hat sich auch in der Frage nach den Bedürfnissen von jungen Frauen und Männern bezüglich eines Innenraumes in der Stadt Bern, bewährt. Zum Beispiel wurde die Frage nach einer gemeinsamen gleichzeitigen Nutzung von Jugendlichen und Erwachsenen im Fragebogen von 50% der Teilnehmenden mit „ja“ beantwortet. Beim differenzierteren Nachfragen, hat sich dann gezeigt, dass sich dieses Ja auf Erwachsene bis rund 25 Jahre bezog. Eine Regulierung wird nötig sein. Mögliche Formen sind Altersbeschränkungen oder Selbstregulierung über das Angebot. Die Menge der gesammelten Daten (rund 600 Jugendliche und junge Erwachsene) lässt aussagekräftige breit abgestützte Aussagen zu.

Grundsätzlich besteht ein Interesse an einem Raum in der Innenstadt, welcher ab 16 Jahren zugänglich sein sollte. Für die Altersgruppe von 16 – 17 Jahren gibt es an den Wochenenden nur wenige Ausgangsangebote. Ab 18 Jährige haben meist Zugang zu bestehenden Angeboten und sind mit Autos auch mobiler. Ein Aufenthalt ohne Konsumationszwang wird begrüsst, für Veranstaltungen sollen Eintritte bezahlt werden. Während den Öffnungszeiten wochentags, über den Mittag oder nach der Schule / dem Arbeitstag sollte der Raum auch schon 15 Jährigen zur Verfügung stehen.

Der Raum benötigt eine gute aber schlichte Infrastruktur (Musikanlage, Stühle, Tische, Sofas, Bar). Zentral ist, dass der Raum sauber ist. Ein grossflächiger Raum wird einer Unterteilung vorgezogen. In der Nutzung haben sich zwei Hauptanliegen herauskristallisiert. Zum einen der Raum als Treffpunkt (chillen, Freundinnen und Freunde treffen) und zum anderen für Parties zu nutzen. Dem Interesse selbst handelnd sein zu können, könnte für Mädchen mit Workshop-Angeboten (z.B. Tanzkurs, Siebdruck-Workshop) und den Jungs mit bewegungsorientierte Indoor-Sport-Angeboten Rechnung getragen werden.

Die Öffnungszeiten an den Wochenenden müssen den vorhandenen Gegebenheiten angepasst werden. Ist der Raum bis um 5 Uhr geöffnet, dann sind die Anschlüsse an die ersten frühmorgendlichen ÖV mit Normalpreis gewährleistet. Ansonsten wäre eine Tarifanpassung mit für Jugendliche erschwinglichen Fahrpreisen ab 3.30 erforderlich.

Eine Beteiligung oder Gesamtübernahme in der Organisation z.B. von Parties oder Workshops können sich nur wenige vorstellen. Im Bereich der Abendveranstaltungen fühlen sie sich zu wenig kompetent und befürchten, dass zu wenig Akzeptanz durch die Nutzenden da wäre. Ein punktuelles Engagement und bezogen auf Teilbereiche (z.B. Flyer verteilen) könnten sie sich gegenüber einem regelmässigen eher vorstellen. Aus der Sicht der p_a_r_t – Stelle ist es richtig, engagierte junge Frauen und Männer auf allen Projektstufen einzubinden. Die Bereitschaft durch Jugendliche, Mitverantwortung zu übernehmen, darf aber nicht Bedingung sein. Denn wie in allen Altersgruppen ist es eine Minderheit, die sich in Projekten engagiert.

Die Fragestellung basiert auf dem übergeordneten in der Stadt Bern aktuellen Thema „Freiraum für Jugendliche“: Es zeigte sich bei den ersten Klassenbesuchen, dass eine Einbindung in die Gesamtansicht der „Freiraumdiskussion“ anhand eines einzelnen Standortes schwierig ist. Ein Angebot für junge Menschen im Zentrum der Stadt zu haben, gefällt, eine jugendgerechte Einrichtung, die die Zielgruppe symbolisiert und gleichzeitig auch definieren soll, ist willkommen, ebenso, dass kein Konsumationszwang herrscht. Den Befragten ist es wichtig, dass er für alle zugänglich ist, also nicht von einer Jugendgruppe besetzt wird. Einige haben es als Freiraumgefühl beschrieben, wenn die Sicherheit durch die Betreibenden gewährleistet ist. Wir haben dann auf diesen Bezug verzichtet, er hätte den zur Verfügung stehenden Rahmen gesprengt.

Die Befragten finden eine Kombination einer öffentlichen Nutzung, vor allem durch Jugendliche und jungen Erwachsenen, mit einer privaten Nutzung (lang- oder kurzfristige Vermietungen z.B. für Parties oder als Übungsräume) sinnvoll. Eine Nutzung von verschiedenen Altersgruppen zu unterschiedlichen Zeiten ist möglich, die Infrastruktur sollte aber grundsätzlich jugendgerecht gestaltet sein.

Junge Frauen und Männer sehen die Rolle beteiligter Erwachsener vor allem als schützende Instanz und nicht in einer Aufsichtsrolle (beratend und betreuend). Zum Beispiel als Barmitarbeitende oder bei der Eingangskontrolle.

Empfehlungen der p_a_r_t-Stelle für Jugendmitwirkung Stadt Bern oder Bereich Kinder- und Jugendförderung:

Wird der Raum für eine öffentliche Nutzung freigegeben, muss die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene erkennbar sein bei Angebotsgestaltung, Infrastruktur, Öffnungszeiten und den Mietmöglichkeiten.

- Das wichtigste Angebot sollten regelmässig Partyveranstaltungen sein, gefolgt von Konzerten sowie Öffnungszeiten ohne Programm um ihre Bedürfnisse nach Chillen, Freunde treffen, Essen und Trinken und Musik hören zu berücksichtigen. Ergänzend dazu sollen Angebote (Workshop, Talentförderung und Bewegung) vorhanden sein, in denen sich Jugendliche und junge Erwachsene aktiv einbringen.
- Die Einrichtung beinhaltet eine minimale zweckmässige, pflegeleichte, gepflegte und saubere Infrastruktur wie Tische, Stühle, Sofas, Bar, Musikanlage (gute Qualität, für Parties und Konzerte geeignet) und Bühnenelemente. Die Infrastruktur soll als Jugendinfrastruktur erkennbar sein, nichts Edles und keine super designte Möbel. Der Raum sollte allen Veranstaltenden einen gewissen Gestaltungsfreiraum bieten. Der Raum muss wandelbar sein.
- Das Lokal soll während bestimmten Zeiten klar signalisiert nur für Jugendliche zugänglich sein. Das heisst Freitag- und Samstagnacht bis 5 Uhr morgens (ÖVAnschluss zu Normaltarifen), über den Mittag und die Vorabendstunden während der Woche.
- Der Raum soll zu spezifischen Zeiten nur von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gemietet werden können, unabhängig davon, wie oft davon Gebrauch gemacht wird. Priorisierte Mietzeiten sind am Wochenende, Freitag- und Samstagabend oder Freitag- und Samstagnacht.

Zur Gewährleistung der Sicherheit braucht es die Aufsicht von neutralen, erwachsenen Personen im Bereich Bar und Eingang.